

Ulrike Bechmann | Wolfram Reiss (Hg.)

Anwendungsorientierte Religionswissenschaft

Beiträge zu gesellschaftlichen und politischen Fragestellungen

13

Martina Rennhofer

FRAUEN IM SIKHISMUS

Rolle, Status und gegenwärtiges Selbstverständnis



Anwendungsorientierte Religionswissenschaft

herausgegeben von Ulrike Bechmann und Wolfram Reiss

Martina Rennhofer

Frauen im Sikhismus

Rolle, Status und gegenwärtiges Selbstverständnis

Tectum Verlag



Nomos

Anwendungsorientierte Religionswissenschaft

Beiträge zu gesellschaftlichen und politischen Fragestellungen

Band 13

Ulrike Bechmann | Wolfram Reiss (Hg.)

Martina Rennhofer

Frauen im Sikhismus

Rolle, Status und gegenwärtiges Selbstverständnis

© Tectum – ein Verlag in der Nomos Verlagsgesellschaft, Baden-Baden 2021

ISBN 978-3-8288-4651-7

ePDF 978-3-8288-7725-2

ISSN 2194-8941

Gesamtverantwortung für Druck und Herstellung
bei der Nomos Verlagsgesellschaft mbH und Co. KG

Printed in Germany

Alle Rechte vorbehalten

Bibliografische Informationen der Deutschen Nationalbibliothek

Die Deutsche Nationalbibliothek verzeichnet diese Publikation in der Deutschen Nationalbibliografie; detaillierte bibliografische Angaben sind im Internet über <http://dnb.d-nb.de> abrufbar.

*Aus der Frau wird der Mann geboren, in ihr wird er empfangen,
mit einer Frau ist er verlobt und eine Frau heiratet er,
eine Frau ist seine lebenslange Begleitung,
durch eine Frau entstehen neue Generationen.
Sollte die Frau sterben, wird eine andere gesucht,
der Mann ist an die Frau gebunden.
Durch die Frau erfährt der Mann Beschränkung.
Warum sollte man sie schmähen und schlecht machen,
wo sie doch die Großen und Könige der Welt gebiert.
Von einer Frau ist eine andere Frau geboren,
es entsteht kein weiteres Leben, ohne dass die Frau geboren ist.
Nur Gott existiert ohne Frau.*

GGs 473

Vorwort des Herausgebers

Die Religion der Sikhs, im 15. Jh. auf dem indischen Subkontinent entstanden, ist im deutschsprachigen Raum relativ wenig bekannt. Man kennt vielleicht noch den Goldenen Tempel von Amritsar oder Sikhs mit ihrem Turban. Doch was macht die Religion aus, wie sieht das Leben der Gemeinden aus, und welche Rolle nehmen Frauen darin ein? Nach der Rolle der Frau im Christentum, im Judentum, im Islam wird oftmals gefragt. Wie sieht es aber damit in einer religiösen indischen Minderheit aus, die kaum bekannt ist?

Anders als in vielen anderen Religionen ist die Gleichberechtigung in die Grundsätze des Sikhismus eingeschrieben. Er lehnt jegliche Diskriminierung des weiblichen Geschlechts ab und lehrt, dass ein minderwertiger Status von Frauen innerhalb des Sikhismus inakzeptabel ist. Höchst relevant waren und sind die Ablehnung und Bekämpfung der Traditionen, die Mädchen und Frauen schaden. Frauen sind in die religiösen Traditionen eingebunden. Aber setzt der Sikhismus auch tatsächlich in die Praxis um, was er hinsichtlich der Rolle von Frauen lehrt? Was gilt heute, im 21. Jahrhundert?

Dieses Buch eröffnet einen Einblick in die gesellschaftliche und religiöse Lebenswelt von Sikh-Frauen. Durch Interviews in Indien und in Österreich kommen diese erstmals selbst zu Wort, sprechen über ihr Selbstverständnis und setzen dieses in Beziehung zu ihrer gesellschaftlichen und religiösen Überzeugung. Dabei gilt es hier nach Schicht und Bildung, sozialem Kontext, Land oder Stadt, arm oder reich, Nord oder Süd, oder dem tatsächlichen Einfluss indischer Traditionen zu unterscheiden. Viele verschiedene Parameter bestimmen also die Lebenssituation von Frauen, die Ungleichzeitigkeit ist riesig. Diese persönliche Sicht ist spannend, auch weil sie nicht deckungsgleich mit einer Gesellschaftsanalyse von außen ist. Wie gestalten sich heute die Bildungswege der Frauen, wie gelangten sie zu ihren Berufen, ihrem Status und ihrer Rolle? Welche Bedingungen fanden sie vor, welche Wege standen offen, welche mussten sie sich erkämpfen? Aber auch die gesellschaftspolitische Einschätzung war gefragt. Wie beurteilen sie die Situation der Frauen in Indien allgemein und die der Sikh-Frauen? Wie denken sie über die Frage des Heiratsalters, die Bedeutung der arrangierten Ehen oder der Liebesheirat? Spielen die Kasten trotz offizieller Abschaffung nach wie vor eine Rolle?

Ebenso spannend ist die Sicht von Sikh-Frauen, die nicht im indischen, sondern als Migrantinnen im europäischen Kontext zuhause sind. Lassen sich Unterschiede feststellen? Eingebettet in Grundinformationen zur Religion der Sikhs lernt man hier Frauen kennen, die selbst ein Fenster zu ihrem Leben öffnen.

Das Buch bietet einen tiefen Einblick in die religiöse und soziale Welt einer Religion, die kaum bekannt ist und die Diskussion um Genderrollen erweitert, denn nicht nur in den großen Religionen und Kulturen, sondern auch in religiösen Minderheiten ist dies ein Thema. Das Buch schließt sich mit dieser Thematik an Band 12 dieser Reihe von Zeynep Arslan an, der von der Rolle von Frauen in alevitischen Gemeinden in der Türkei und in der Diaspora handelt. Dem Buch ist eine weite Rezeption zu wünschen, da es für das Wissen um und den Dialog mit Sikh-Frauen eine neue Grundlage bietet.

Graz/Wien im April 2021

Ulrike Bechmann / Wolfram Reiss

Abstract

Sikhism belongs to the world's major religions. With around 25-27 million followers Sikhism is the third biggest monotheistic religion in the world. Founded by Guru Nanak in 1496, near Lahore in Pakistan, Sikhism especially focuses on the equality of all human beings without any discrimination of people with regard to their sex, caste, origin, colour of skin or religion. While the situation for women within Islam and Hinduism was really difficult in India in those days, due to cruel traditions like Sati, bride burning, dowry death or honour killing, Guru Nanak improved the status of women and provided and preached equality for women in all fields of social, political, economic and religious life. Being himself a member of a trading-family of the Khatri-caste he denounced and disapproved of the Indian caste system, which is still – although prohibited by law – predominant within Indian society.

This thesis puts a focus on the role, the status and especially on the self-defining position of Sikh women within the political, economic, educational, religious and social life in India as well as their selfimage after their migration and settlement in Austria. Due to taking 'ethnographic-episodical interviews' with Sikh women in Punjab, the Homeland of Sikhism, as well as with Sikh women in Austria, in combination with the method of 'active participating observation' as well as using the methods of 'ethnography' and 'deep description' of Geertz, it was possible to get useful results presented in this thesis.

While in India gaining and enjoying a better status during the lifetime of the ten Gurus of Sikhism, women lost that status after the death of the tenth Guru, Gobind Singh in 1708 and again became suppressed within a male dominated society. Only in the last few decades has a change started again and Sikh women in India are facing and fighting for the resuscitation of their equality and they have already reached high levels in nearly all fields of life.

For Sikh women in Austria the situation regarding equality – equality between Sikh men and Sikh women as well as non-Sikh-Austrian-women – is in many respects a matter of generation. While for the first generation of women migration to Austria was quite challenging and associated with a lot of disadvantages concerning their status, the younger generation – young women, mainly born in Austria – is (and will in future be) able to reach an equal status in their social, economic and religious life.

But although Sikh women in India as well as in Austria have already reached high levels in many fields they still have to go a long way to reach equality (again).

Abstrakt

Mit rund 25-27 Millionen Anhängern ist der Sikhismus die derzeit dritt größte monotheistische Religion der Welt. Entstanden durch Guru Nanak 1496 zur Bekämpfung sozialer Missstände wie zB des in der indischen Gesellschaft vorherrschenden Kastensystems, setzt sich der Sikhismus insbesondere für die Gleichberechtigung aller Menschen unabhängig ihrer Herkunft, Religion, Hautfarbe oder ihres Geschlechts ein.

Während die Situation v.a. für Frauen in Indien innerhalb des Islam und Hinduismus aufgrund frauenverachtender Traditionen wie Sati, Bride burning, Dowry death oder Honour killing zur damaligen Zeit tragisch war, hob Guru Nanak durch seine Lehre den Status von Frauen und predigte die Gleichberechtigung von Mann und Frau in allen Bereichen des Lebens.

Diese Arbeit fokussiert die Frage der aktuellen Rolle, des Status und des Selbstverständnisses von Sikh-Frauen in Indien sowie nach ihrer Migration nach Österreich. Durch Führung 'ethnographisch-episodischer Interviews' mit im Punjab sowie mit in Österreich lebenden Sikh-Frauen und unter Anwendung weiterer unterschiedlicher empirischer Methoden kann ein Selbstbild von Sikh-Frauen in Indien und Österreich dargelegt werden.

Während sie in Indien v.a. während der gurusalen Periode eine Aufwertung ihres Geschlechts erfuhren, verloren sie diese nach dem Tod des zehnten Gurus, Gobind Singh, wieder und der Einfluss der patriarchal geprägten hinduistisch-muslimischen indischen Gesellschaft verstärkte sich erneut auch auf die sikhistische Region des Punjab. Erst seit einigen Jahren lässt sich innerhalb des Sikhismus eine zunehmende Rückbesinnung auf die ursprüngliche Lehre der Gurus hinsichtlich der Gleichberechtigung von Mann und Frau konstatieren und Sikh-Frauen in Indien sind in vielen Bereichen des Lebens bereits gut etabliert.

Für Sikh-Frauen in Österreich ist die Frage der Gleichberechtigung eng mit dem Zeitpunkt ihrer Migration nach Österreich verbunden. Während die Migration und Integration in Österreich für Frauen der ersten Migrationsgeneration schwierig gewesen ist und sie ihre Rolle und ihr Selbstverständnis neu ordnen mussten, ist dies für die junge Generation – meist junge bereits in Österreich geborene Mädchen – leichter gewesen und sie hatten hier – nach eigenen Angaben – mit keinen bzw. nur wenigen Benachteiligungen aufgrund ihres Geschlechts zu kämpfen.

Doch obwohl Frauen im Sikhismus sowohl in Indien als auch Österreich in vielen Bereichen des Lebens bereits Gleichberechtigung erfahren würden, so ist diese aus Sicht der Frauen auch innerhalb des Sikhismus – trotz ursprünglicher Lehre der Gurus – noch nicht (wieder) völlig erreicht.

Inhaltsverzeichnis

1.	Einführung in den Sikhismus	1
1.1.	Die historische Entstehung und Entwicklung des Sikhismus in chronologischer Zuordnung zu Leben und Wirken der Gurus	2
1.1.1.	1. Guru: Guru Nanak (geb. 1469; Guru bis 1539)	2
1.1.2.	2. Guru: Guru Angad Dev (geb. 1504; Guru 1539 – 1552)	5
1.1.3.	3. Guru: Guru Amar Das (geb. 1479; Guru 1552 – 1574)	7
1.1.4.	4. Guru: Guru Ram Das (geb. 1534; Guru 1574 – 1581)	8
1.1.5.	5. Guru: Guru Arjan (geb. 1563; Guru 1581 – 1606)	9
1.1.6.	6. Guru: Guru Hargobind (geb. 1595; Guru 1606 – 1644)	12
1.1.7.	7. Guru: Guru Har Rai (geb. 1630; Guru 1644 – 1661)	14
1.1.8.	8. Guru: Guru Hari Krishan (geb. 1656; Guru 1661 – 1664)	15
1.1.9.	9. Guru: Guru Tegh Bahadur (geb. 1621; Guru 1664 – 1675)	16
1.1.10.	10. Guru: Guru Gobind Singh (geb. 1666; Guru 1675 – 1708)	17
1.2.	Weitere Kernpunkte und Merkmale des Sikhismus	20
1.2.1.	Selbstdarstellung des Sikhismus im GGS und der Rehat Maryada	20
1.2.2.	Das theologische Konzept von Guru und Gott im Sikhismus	22
1.2.3.	Philosophie des Sikhismus – Gurmat	27
1.2.4.	Werte und Tugenden des Sikhismus	30
1.2.5.	Seva im Sikhismus	31
1.2.6.	Feste und (Gedenk-)feiern im Sikhismus	32
1.2.7.	Symbole im Sikhismus	35
1.2.8.	Der Gurdwara Sri Hari Mandir in Amritsar	36
1.3.	Grundzüge der sikhistischen Lehre im Hinblick auf Frauen	39
1.3.1.	Die Beziehung der Gurus zu Frauen ihrer Zeit	40
1.3.2.	Die Darstellung der Frau im Guru Granth Sahib	52

2.	Empirische Sozialforschung über Rolle, Status und Selbstverständnis von Sikh-Frauen in Indien und Österreich	61
2.1.	Definition und Grundlagen empirischer Sozialforschung.....	61
2.2.	Feldforschung als Basismodell qualitativer Sozialforschung	62
2.2.1.	Methode: Interview.....	67
2.2.2.	Methode: Beobachtung.....	73
2.2.3.	Methode: Dichte Beschreibung nach Geertz.....	76
2.2.4.	Methode: Ethnographie	79
2.3.	Darstellung des Forschungsprozesses im Hinblick auf Rolle, Status und Selbstverständnis von Sikh-Frauen in Indien und Österreich.....	81
3.	Genderrollen von Sikh-Frauen zur Zeit der Gurus.....	83
3.1.	Genderorientierte Religionswissenschaft	83
3.2.	Das Genderverständnis im Sikhismus	85
3.2.1.	Der Begriff Gender unter dem Aspekt einer 'Hagiographie' bekannter Sikh-Frauen zur Zeit der Gurus	88
3.3.	Darstellung der Genderrollen von Sikh-Frauen zur Zeit der Gurus	89
3.3.1.	Die ersten Jüngerinnen.....	90
3.3.2.	Die Traditionsbegründerinnen, Verkünderinnen und Gemeindeleiterinnen	92
3.3.3.	Die Märtyrerinnen	96
3.3.4.	Die Kriegerinnen und Spioninnen.....	101
3.3.5.	Die Lehrerinnen.....	109

4.	Genderrollen von Sikh-Frauen in der Moderne	113
4.1.	Erweiterung und Begrenzung der Genderrollen von Sikh-Frauen in der Moderne anhand ihrer Tätigkeit in unterschiedlichen Berufssektoren	113
4.1.1.	Sektor Politik.....	113
4.1.2.	Sektor Unterhaltung	118
4.1.3.	Sektor Medizin	128
4.1.4.	Sektor Bildung und Soziales.....	130
4.1.5.	Sektor Polizei und Justiz- und Rechtswissenschaft	133
4.1.6.	Sektor Luft- und Raumfahrt	137
5.	Forschungsergebnisse über Rolle, Status und Selbstverständnis von Sikh-Frauen in Indien.....	141
5.1.	Forschungsfrage und Auswertung der Forschungsergebnisse.....	141
5.1.1.	Vorstellung der befragten Sikh-Frauen und erste Einblicke auf ihren Bildungsweg in der eigenen Kindheit	142
5.1.2.	Sikh-Frauen und Bildung.....	148
5.1.3.	Sikh-Frauen im Haushalt und religiöse Kindererziehung	161
5.1.4.	Sikh-Frauen im Beruf.....	165
5.1.5.	Frauen in der Religion und die Gleichstellung von Mann und Frau im Guru Granth Sahib	181
5.1.6.	Stadt-Land-Unterschied	193
5.1.7.	Jugend und Religion.....	199
5.1.8.	Arrangierte Ehen und Kastenwesen	212
5.1.9.	Glaube an Gott und innere Werte.....	228
5.1.10.	Zukunft.....	233

6.	Forschungsergebnisse über Rolle, Status und Selbstverständnis von Sikh-Frauen in Österreich.....	239
6.1.	Forschungsfrage und Auswertung der Forschungsergebnisse	239
6.1.1.	Migration und Integration	240
6.1.2.	Vorstellung der befragten Sikh-Frauen und ihre Migrationsgeschichte nach Österreich.....	244
6.1.3.	Sikh-Frauen am österreichischen Arbeitsmarkt	250
6.1.4.	Bildung, die Mädchenfrage und Abtreibung weiblicher Föten.....	253
6.1.5.	Der Alltag von Sikh-Frauen.....	256
6.1.6.	Sikhistische Praxis im Alltag	265
6.1.7.	Gleichberechtigung im Sikhismus.....	266
6.1.8.	Kastenwesen und arrangierte Ehen in Österreich.....	272
6.1.9.	Die Zukunft von Sikh-Frauen in Österreich	278
7.	Zusammenfassung und vergleichende Darstellung von Rolle, Status und Selbstverständnis von Sikh-Frauen in Indien und Österreich.....	281
7.1.	Bildung.....	281
7.2.	Beruf	282
7.3.	Jugend im Alltag und religiöser Praxis.....	284
7.4.	Kastenwesen und arrangierte Ehen.....	286
7.5.	Familie.....	287
7.6.	Religion	289
7.7.	Migration – Integration – Religion.....	292
7.8.	Zukunft	293

8.	Glossary	295
9.	Quellenverzeichnis	301
9.1.	Literaturangabe	301
9.2.	Online-Literatur	321
9.3.	Medienberichte	326
9.4.	InterviewpartnerInnen	327

